

ZUSTAND VON STRASSEN

30 Jahre genügend zu tun

Thema: Rede von Enak Ferlemann beim Empfang des Fördervereins der Wirtschaft

Beim Empfang des Fördervereins der örtlichen Wirtschaft ist dem Herrn Ferlemann wohl der Gaul durchgegangen.

Da wird schwadroniert von einer Zunahme des Güterverkehrs von 15 Prozent pro Jahr. Tatsache ist: Im Jade Weser Port wird kaum ein Containerschiff gelöscht, der Wirtschaftsminister war schon in China, um dort um Ladung für den Port zu „betteln“.

Da wird schwadroniert von Lastwagen, die mit 300 Tonnen zukünftig durch Deutschland rollen sollen. Tatsache ist: Viele Brücken sind schon heute auf 7,5 Tonnen beschränkt, weil diese so marode sind, dass sonst Lebensgefahr besteht. 300 Tonnen sind das 40-fache.

Da wird schwadroniert die A1 soll achtspurig ausgebaut werden. Tatsache ist: Viele Straßen sind so marode, siehe Dwostraße und Stedinger Straße, dass es langsam Sinn macht

sich einen Geländewagen zu kaufen, weil diese Straßen mit „normalen“ Autos kaum noch zu befahren sind.

Da wird schwadroniert, dass wenn die B212 nicht so schnell gebaut werden kann, die Bestandsstrecken eben ertüchtigt werden müssen. Tatsache ist: Die B212neu wird nie kommen, die Ortschaften werden durch einen um über 100 Prozent steigenden Verkehr belastet, der Wohnwert wird rapide sinken.

„
Liebe Politiker,
fangt doch mal
damit an, die
bestehenden
Straßen, Brücken
und Schleusen
instand zu setzen.“

Lieber Herr Ferlemann, liebe Politiker, fangt doch einfach mal damit an, die bestehenden Straßen, Brücken und Schleusen so instand zu setzen, dass diese wieder vernünftig befahren und genutzt werden können.

Damit habt Ihr die nächsten 30 Jahre genügend zu tun. Dann steht den Bürgern und der Wirtschaft wieder eine vernünftig nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, wovon dann alle etwas haben.

Heiko Stalling
Delmenhorst

Anmerkung der Redaktion: Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns vor, sie sinnwährend zu kürzen. Bitte beachten Sie bei Einreichung: Länge des Briefes maximal 50 Zeilen, d.h. eine halbe DIN A4-Seite (1,5-zeilig beschrieben). Wir bitten darum, Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer anzugeben, um Verwechslungen zu vermeiden. Senden Sie die Briefe bitte per E-Mail an: redaktion@dk-online.de oder an unsere postalische Anschrift.

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Gefühlte Weihnachtsstimmung

Thema: Rede von Enak Ferlemann beim Empfang des Fördervereins der Delmenhorster Wirtschaft

Die aufmunternden Worte des Herrn Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU) „Sie müssen sich nur verständigen, wir bauen Ihnen das“ – kürzlich gerichtet an Politiker aus Delmenhorst, Ganderkesee, der Wesermarsch und andere Gäste des Fördervereins der Delmenhorster Wirtschaft – vermitteln gefühlte Weihnachtsstimmung.

„Umgehung für Delmenhorst, A281 mit Wersertunnel, Anschluss an A1 und vorzeitige Anbindung an die Stedinger Landstraße (L875) Richtung Wesermarsch“ würden als Berliner Geschenke zum Abholen bereitstehen. Als Dank müsse man sich vor Ort nur noch mit der niedersächsischen Landesregierung verständigen.

Vor Wirtschaftsvertretern kann man mit so einer Rede vielleicht punkten, vor Kennern der hinlänglich bekannten Planungs-

zwickmühle aber nicht unbedingt.

Wie wir wissen, hat Niedersachsen eben jene Verknüpfung der B212n mit der L875 explizit aus der Anmeldeliste zum neuen Bundesverkehrswegeplan gestrichen. Soll jetzt vom Bund etwa eine Hintertür geöffnet werden?

Der von Ferlemann erstmals öffentlich geäußerte Wunsch nach „vorzeitiger Anbindung an die Stedinger Landstraße Richtung Wesermarsch“ sollte den Delmenhorstern das Blut in den Adern gefrieren lassen.

Mit „Wir müssen an die L875 herankommen, wenn wir die B212neu nicht so schnell gebaut kriegen“ beschreibt er ganz gelassen ein verkehrliches Horrorszenario: Enormer Zusatzverkehr Richtung Delmenhorster City und Deichhausen wären die

Folge. Entlastung? Vorerst Fehlannonce! Verträgliche Lösung? Für immer Fehlannonce!

Die Krux aller bisherigen Planungsansätze wird überdeutlich: Fachlich kriegt man es einfach nicht argumentiert.

„
Der von Ferle-
mann geäußerte
Wunsch sollte den
Delmenhorstern
das Blut in den
Adern gefrieren
lassen.“

Also sollen jetzt gefälligst die Politiker vor Ort sich bewegen. Für mich ein weiterer Beleg armseliger staatlicher Planungsprozesse. So kommt's halt, wenn das Ergebnis zuerst „von oben“ festgelegt wird und dann „von unten“ die Begründung gestrickt werden muss. Andersherum wäre es allemal besser gewesen.

Hätte auch ich einen Wunsch frei, würde ich eine „B212n Nordvariante“ oder sogar die VoN (Verkehrsoptimierte Nordvariante) vorschlagen. Die sparen Zeit, Geld und Gerichtstermine.

Werner Heier
Delmenhorst

DK 29.10.14